Winzer

Neun Jahrhunderte Weinkultur

Das Weingut der ehemaligen Zisterzienserabtei

KLOSTER EBERBACH
Hessische Staatsweingüter

Das Weingut, des 1136 vom heiligen Bernhard von Clairvaux (Burgund) gegründeten Klosters Eberbach, hat mit unermüdlichem Qualitätsstreben Weingeschichte geschrieben, was es bereits vor vielen Jahrhunderten zum größten deutschen Weingut werden ließ. Diese Geschichte wurde nach der Säkularisierung 1803 vom Herzog von Nassau, ab 1866 als Königliche Domaine vom Preussischen Staat und seit 1945 vom Land Hessen, als Gesellschafter des Weingutes, fortgeschrieben.

Seit dem Jahre 1806 führt Kloster Eberbach eigene Versteigerungen durch und hat vor hundert Jahren als führendes deutsches Weingut den Verband der Prädikatsweingüter (VDP) mitbegründet, der sich damals noch „Verband Deutscher Naturweinversteigerer“ nannte. Schon zu dieser Zeit las sich die Kundenliste der königlich preußischen Domaine wie ein Auszug aus dem europäischen Adelskalender und nicht zuletzt schätzten Reichskanzler Otto von Bismarck, der Deutsche Kaiser oder die Bankiersfamilie Rothschild, die Weine von Kloster Eberbach. n der Wein-Schatzkammer des Klosters, die zurückreicht bis in das Jahr 1706, lagern auch heute noch edle Kreszenzen aus dieser Zeit, die zu den wertvollsten Weinen der Welt gehören. m Bewusstsein, dass die „Grundlage“ für höchste Weinqualität im Weinberg liegt, haben die Zisterzienser, Nassauer und Preußen beste Weinbergslagen erworben, wodurch das Weingut über einen beispiellos wertvollen Weinbergsbesitz an der Hessischen Bergstraße und im Rheingau verfügt. n den drei Weinkellern des Weingutes in Bensheim, Assmannshausen und am Steinberg vor den Toren Eberbachs, entstehen Weine mit historischem Qualitätsanspruch. Wie auch der in den 920er Jahren errichtete Pinot Noir-Keller in Assmannshausen wurde der 2008 eröffnete Steinbergkeller mit einem dreistöckigen Kelterhaus erbaut, das die schonendste Kelterung der wertvollen Trauben unter Ausnutzung der natürlichen Schwerkraft ermöglicht. Die neun Jahrhunderte Weinkultur von Kloster Eberbach in der Verbindung mit dem neuen Steinbergkeller bringen die Maxime des Weingutes zum Ausdruck, die der Denker Jean Jaurès so formuliert hat:

„Tradition heißt nicht Asche aufheben, sondern die Flamme am brennen halten.“

Die Klassifizierung der Weine

Als Weingut der ehemaligen Zisterzienserabtei Eberbach steht es in besonderer Verantwortung für Weine mit historischem Qualitätsanspruch und hoher Bekömmlichkeit. Früh hatten die Zisterzienser erkannt, welch große Bedeutung der Weinberg für den Charakter und die Qualität der Weine hat. So wurde bereits im Jahre 1390 vom Kloster Eberbach erstmals Wein aus dem Marcobrunn („vini crementi in Marckinborn“) unter Angabe des Lagennamens gehandelt. Ab dem Jahre 1498 bezeichnete man generell im Kloster Eberbach die Gewächse („crescentia“) aus den besten Weinbergen mit ihrem Lagennamen, während dies in Deutschland erst 500 Jahre später, im 19. Jahrhundert, allgemein üblich wurde. Doch das unermüdliche Qualitätsstreben der Mönche ging noch weiter: Auch bei der Erzeugung und Klassi-

(Fortsetzung nächste Seite)

Winzer

Neun Jahrhunderte Weinkultur

Das Weingut der ehemaligen Zisterzienserabtei

(Fortsetzung von Seite 12)

zierung der Spitzenweine aus den besten Weinbergslagen war man in Eberbach seiner Zeit voraus. So wurde schon zu Beginn des 18. Jahrhunderts im Kloster ein „Cabinetkeller“ eingerichtet, in dem die edelsten Weine behutsam heranreiften. Sie gehörten stets zu den wertvollsten ihrer Zeit. Diesem historischen Qualitätsanspruch folgend, werden auch heute in den Cabinetkellern der Domänen in Bensheim, Assmannshausen und am Steinberg die erlesensten Weine aus den Spitzenlagen sorgsam viniziert. Der Hinweis „aus dem Cabinetkeller“ bürgt seit drei Jahrhunderten für Weine mit einzigartigem Qualitätsanspruch.

Kloster Eberbach hat damit für seine Weine über Jahrhunderte ein Klassifizierungsmodell praktiziert, das in seinem Aufbau vom VDP, dem Verband Deutscher Prädikatsweingüter, übernommen wurde und vom Grundsatz her heute bei allen deutschen Spitzenweingütern Anwendung findet. Das Sortiment des Weingutes ist auf dieser historischen Grundlage strukturiert.

Gastronomie und Hotel im Kloster Eberbach

Erleben Sie in traumhafter Lage eine einzigartige Atmosphäre . „ Ich weiß nicht, was soll es bedeuten, dass ich so traurig bin ...“ Wer an einem sonnigen Tag hierher kommt, der weiß in der Tat nicht, was diese wohl berühmteste Zeile aus dem Loreley-Lied von Heinrich Heine zu bedeuten hat. Das satte Grün der Reben. Der träge Strom, der sich zwischen den Weinbergen dahinwälzt. Wie Modellschiffchen wirken von hier oben die Frachter und Ausflugsdampfer, wie Miniaturen die romantischen Dörfer und Städtchen am Ufer. 1136 begannen die Zisterzienser hier mit dem Bau des Klosters. Die arbeitsamen Mönche hinterließen ein Bauwerk, dessen architektonische Strenge die Lieblichkeit der Landschaft mehr unterstreicht als unterbricht. ... Seien Sie willkommen in der Gegenwart ... Der vollständig erhaltene Gebäudekomplex wird bis heute genutzt. Zu den glücklichen Nutzern - und Nutzbarmachern - gehört die Familie Marschollek, die hier für das leibliche Wohl der Besucher sorgt. Ob kleine „Vesper“ oder Haute Cuisine für das Festmahl im großen Stil - die Küche ist auf alle Bedürfnisse eingestellt und greift dabei die Einflüsse und Produkte der Region auf. Neben den großartigen Weinen des Rheingaus erwarten den durstigen Gast auch herzhafte Klosterbiere.

www.kloster-eberbach.de

Reise

Ein Muss für Minimalisten: Beim Hütten-Wandern sorgt das Einfache für maximale Glücksgefühle

Einsteiger erleben in Lenggries auf leichten Touren den back to the roots-Urlaub

Schwimmbad, Sauna und Satellitenfernsehen — wer sich rund um Lenggries zum Hütten-Wandern aufmacht, sagt dem Luxus Lebwohl und freut sich stattdessen auf kühle Gebirgsbäche, Sonnenbäder auf der Alm und redselige Hüttenwirte. Auch Anfänger kommen in Lenggries in den Genuss des back to the roots-Urlaubs, bei dem nur das Einfache für Glücksgefühle sorgt. Eine Tour der leichten Kategorie führt etwa am ersten Tag vom Hausberg Brauneck über einen aussichtsreichen Kammweg zur Benediktenwand und wieder zurück zum Brauneck. Übernachtet wird ab 22 Euro pro Person inklusive Frühstück in der einsamen Stie-Alm, die eine eigene Schaukäserei betreibt. Nach einem Toast auf das einfache Leben geht's früh ins Bett, denn am nächsten Tag führt der Weg in die Jachenau, vorbei an wilden Wasserfällen und neugierigen Gämsen. Unter schattigen Kastanien in urigen Biergärten endet die Tour in Jachenau, wo regelmäßig ein Bus zurück nach Lenggries pendelt.

www.lenggries.de